

Kunstverein Siegen

David Douard

Georgina Hill

Kasia Fudakowski

Der Paravent ist ein Objekt des Dazwischen

Der Paravent trennt — und verbindet. Er schafft Intimität, ohne abzuschließen, strukturiert Raum, ohne ihn festzulegen. Faltbar, beweglich, durchlässig wird er zum Instrument eines räumlichen Dazwischen. Das Objekt des Paravents steht seit jeher für Schwellen, Übergänge und Möglichkeiten — in Architektur ebenso wie in der Kunstgeschichte. Als mobiles, durchlässiges Element unterläuft er die Idee eines festen, abgeschlossenen Raumes und rückt Prozesse des Teilens, Verschiebens und Neuordnens in den Fokus. Dabei operiert er mit Transparenz und Andeutung: Er verdeckt und zeigt zugleich, weckt Neugier auf das, was sich dahinter verbirgt, und lässt Assoziationen zwischen Intimität und Inszenierung entstehen.

Der Kunstverein Siegen konzipiert mit *Der Paravent* ist ein Objekt des Dazwischen eine Ausstellung, die von einem einfachen, alltäglichen Gebrauchsgegenstand ausgeht. Der Paravent verweist dabei nicht nur auf architektonische, sondern auch auf kunsthistorische Strategien der Raumgliederung und macht sichtbar, dass Raum kein gegebenes Gefüge ist, sondern immer wieder neu interpretiert werden kann.

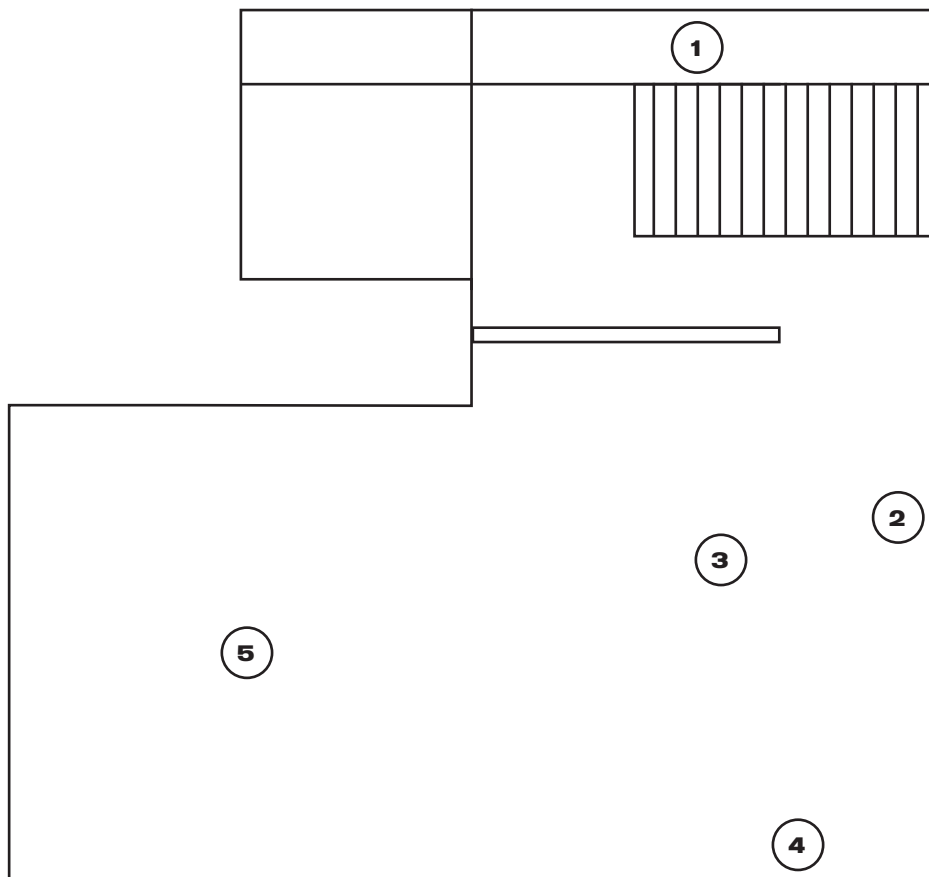
In Anlehnung an Edward Sojas Konzept des „Thirdspace“ versteht die Ausstellung Raum dabei als etwas, das erst durch Wahrnehmung, Bewegung und soziale Beziehungen entsteht. Raum erscheint nicht als statische Ordnung, sondern als wandelbares Gefüge zwischen Körpern, Materialien, Blickachsen und Formen des Zusammenlebens.

Die Ausstellung versammelt künstlerische Positionen, die dieses Prinzip auf unterschiedliche Weise weiterdenken. Kasia Fudakowski (1985 in London; lebt und arbeitet in Berlin) arbeitet an der Schnittstelle von Skulptur, Installation und performativer Geste. Mit ihrer Langzeitserie *Continuousness* entwickelt sie seit 2017 eine scheinbar endlose Reihe von Paravents, die als „nicht ganz zusammenpassende Einzelteile“ ein fragiles, widersprüchliches Kontinuum bilden. Kein Element könnte allein bestehen; jedes stützt sich auf das nächste. Die in Siegen gezeigten Arbeiten greifen unterschiedliche gesellschaftliche und räumliche Zustände auf und beschäftigen sich unter anderem mit Bürokratie, Sprache, Migration und Formen sozialer Abhängigkeit. Der Paravent

wird dabei zum Sinnbild von Unvollständigkeit, Zwischenzuständen und instabilen Ordnungen.

David Douard (1983 in Perpignan; lebt und arbeitet in Aubervilliers bei Paris) entwickelt skulpturale Arbeiten, die wie durchlässige Membranen zwischen Körper, Raum und digitalem Fragment funktionieren. Aus Kabeln, Textilien, Plexiglas, Metall, Sprache und technoiden Versatzstücken entstehen provisorisch wirkende Strukturen, die weniger abgeschlossene Objekte als räumliche Situationen sind. Seine Arbeiten erinnern an fragile Infrastrukturen oder Relikte urbaner und digitaler Systeme und bewegen sich bewusst zwischen physischer und virtueller Welt. Douard interessiert sich für Übergänge, Störungen und Zwischenzustände — für das, was sich zwischen Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit, Nähe und Distanz, Interface und Körper abspielt. Im Kontext der Ausstellung greifen seine Arbeiten die Logik des Paravents als räumliches Prinzip auf: Sie falten Raum und schaffen durchlässige, instabile Konstellationen.

Georgina Hill (*1986 in Worcester, UK; lebt und arbeitet in London) arbeitet an der Schnittstelle von Skulptur, Architektur und Display. In ihren Installationen greift sie vertraute architektonische Elemente wie Raumteiler, Möbel oder dekorative Strukturen auf und überführt sie in poetische, oft handwerklich präzise entwickelte Raumkonfigurationen. Ihre Arbeiten beschäftigen sich mit der Frage, wie Objekte Träger von Erinnerung, Intimität und kultureller Codierung werden und welche sozialen Beziehungen sich in Materialien und räumlichen Ordnungen einschreiben. Dabei entstehen Installationen, die zugleich Schutzraum, Bühne und Projektionsfläche sind. Hill interessiert sich besonders für die emotionale und atmosphärische Dimension von Architektur und untersucht, wie Räume durch persönliche Erfahrung, Herkunft und kollektive Erinnerung geprägt werden. Die Ausstellung wird gefördert durch die Kunststiftung NRW.

Erdgeschoss**Eingang****Schaufenster****Schaufenster**

- 1** Kasia Fudakowski
Serie The Undecidables 1-6
 Pigmentiertes, mundeblasenes Glas, Stahl,
 Schrauben, Elektrokabel, Glas geblasen von
 Lukáš Balík, unterstützt von Ondrej Černák

Erdgeschoss

- 2** David Douard
EVE'RGREEN D'AZED 1
 geblasenes Glas, siebbedrucktes Acrylglas,
 Holz, Epoxidharz, Xeroxdruck, Metall,
 Aluminiumguss, siebbedruckter Stoff,
 halbkugelförmiger Spiegel, 267 × 108 × 78 cm
- 3** David Douard
Permanent Hymns
 Siebbedruckte Vorhänge mit
 Aufhängungssystem, 330x320x370 cm
- 4** David Douard
BLESS'D
 Holz, Acrylfarbe, Acrylglas, Stahl,
 Kunststoffobjekte, geblasenes Glas,
 Xeroxdruck, Sticker, Aluminiumguss, Magnete,
 Lüftungsgitter, siebbedruckter Stoff, Netzstoff,
 Spiegelkuppel, Leuchtkasten, Epoxidharz,
 3D-gedruckte Objekte, 270 × 135 × 73 cm
- 5** Kasia Fudakowski
 Serie Continuouslessness, 2017 – ongoing
 Element 4
1st Neighbour, once removed, 2017
 Lackierte Industriestahlreststücke,
 220 × 120 × 1,5 cm

Element 28
*Waiting Room (Ausländerbehörde/Immigration
 Office)*, 2019
 Stahl, Holz, Kunstleder, Schaum, PVC,
 Klebeband, Farbe, 198 × 213 × 8 cm

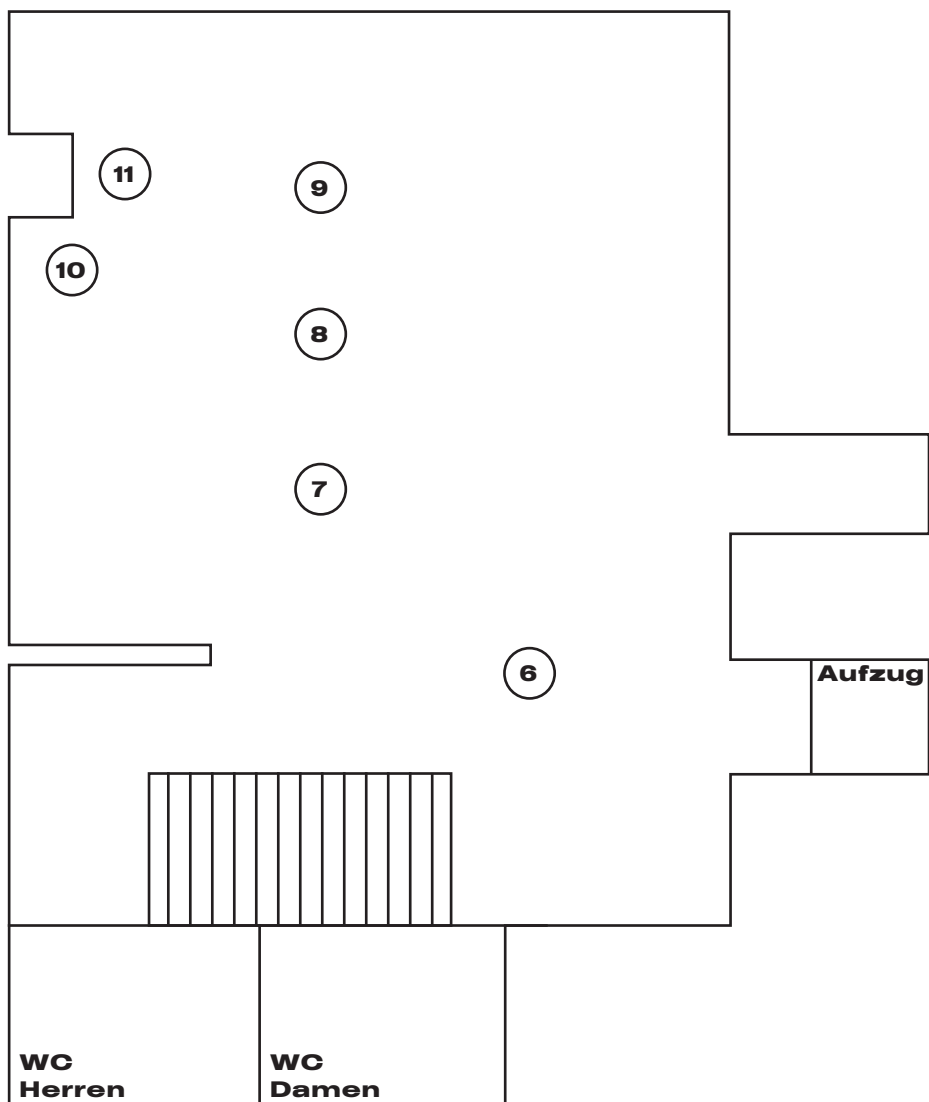
Element 27
Red Tape, 2019
 Stahl, Messing, Farbe, 202 × 149 × 2 cm

Elemente 6–7
*A recently separated couple, who still share a sense of
 outrage*, 2017
 Pulverbeschichteter Stahl, Plastik, Korkmasse,
 Leder, Baumwollschnur, lackiertes Aluminium,
 Plexiglas, jeweils 202 × 75 × 3 cm

Elemente 30–32
Climate Changing Room I–III, 2020
 Lackierter Stahl, jeweils ca. 200 × 110 × 2 cm

Element 44
Portrait of the artist as a filter feeder, 2022
 Stahl, geblasenes Glas, Messing, Acrylglas,
 Acrylfarbe, Lack, Hanf, Kupfer, 183 × 34 ×
 2 cm, 210 × 90 × 3 cm und 183 × 34 × 2 cm

Element 15
Your words are only half your own, 2018
 Stahl, Lack, 266 × 179 × 3 cm

Untergeschoss**Untergeschoss**

- 6** Kasia Fudakowski, *Gatekeepers*, 2023
 Stahl, Holz, Nylonfransen, 87 × 140,5 × 8 cm
- 7** Georgina Hill, *Bread and wine III*, 2026
 Fichtenholz, Buntglas, 230 × 150 × 51 cm
- 8** Georgina Hill, *Bread and wine II*, 2026
 Fichtenholz, Buntglas, 230 × 150 × 51 cm
- 9** Georgina Hill *Bread and wine I*, 2026
 Fichtenholz, Buntglas, 230 × 150 × 51 cm
- 10** David Douard, *UNFOLD*, 2023
 Xeroxdruck und Farbe auf transparenter Folie
 und Papier 68,7 × 50,5 × 5 cm — gerahmt
- 11** David Douard, *UNFOLD*, 2023
 Xeroxdruck und Farbe auf transparenter Folie
 und Papier 68,7 × 50,5 × 5 cm — gerahmt